

Rec'd PCT/PTO 10 MAR 2005

PCT/EU 03/10097

13.03.03



Europäisches
Patentamt

European
Patent Office

Office européen
des brevets

101527385

REC'D 29 OCT 2003

WIPO

PCT

Bescheinigung

Certificate

Attestation

Die angehefteten Unterlagen stimmen mit der ursprünglich eingereichten Fassung der auf dem nächsten Blatt bezeichneten europäischen Patentanmeldung überein.

The attached documents are exact copies of the European patent application described on the following page, as originally filed.

Les documents fixés à cette attestation sont conformes à la version initialement déposée de la demande de brevet européen spécifiée à la page suivante.

Patentanmeldung Nr. Patent application No. Demande de brevet n°

02020632.2

**PRIORITY
DOCUMENT**

SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)

Der Präsident des Europäischen Patentamts;
Im Auftrag

For the President of the European Patent Office

Le Président de l'Office européen des brevets
p.o.

R C van Dijk

BEST AVAILABLE COPY



13 10.03

Anmeldung Nr:
Application no.: 02020632.2
Demande no:

Anmeldetag:
Date of filing: 13.09.02
Date de dépôt:

Anmelder/Applicant(s)/Demandeur(s):

Scheutens Glasgroep
Groethofstraat 21
5900 AA Venlo
PAYS-BAS

Bezeichnung der Erfindung/Title of the invention/Titre de l'invention:
(Falls die Bezeichnung der Erfindung nicht angegeben ist, siehe Beschreibung.
If no title is shown please refer to the description.
Si aucun titre n'est indiqué se referer à la description.)

Brandschutz-Verglasungseinheit

In Anspruch genommene Priorität(en) / Priority(ies) claimed /Priorité(s)
revendiquée(s)
Staat/Tag/Aktenzeichen/State/Date/File no./Pays/Date/Numéro de dépôt:

Internationale Patentklassifikation/International Patent Classification/
Classification internationale des brevets:

E06B/

Am Anmeldetag benannte Vertragstaaten/Contracting states designated at date of
filing/Etats contractants désignés lors du dépôt:

AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR IE IT LI LU MC NL PT SE SK TR

02020632.2

2

AC SCG 5204 PEP

1

12.09.02

Brandschutz-Verglasungseinheit**Beschreibung:**

5 Die Erfindung betrifft eine Brandschutz-Verglasungseinheit, bestehend aus wenigstens zwei transparenten Substraten, die im Abstand zueinander angeordnet sind, wobei sich zwischen den Substraten wenigstens eine transparente Brandschutz-
10 schicht befindet.

Um transparente Verglasungseinheiten als Brandschutzverglasungen auszuführen, ist es bekannt, Verbundgläser zu verwenden, die wenigstens eine transparente Brandschutzschicht aufweisen. Die Wirkung einer solchen Brandschutzschicht kann beispielsweise darin bestehen, dass sie im Brandfall zu einem sich verfestigenden Schaum aufbläht, der dadurch ein Hitze-
15 schild gegen die auftreffende Wärme bildet. Ein Großteil der bekannten Brandschutzsysteme weist jedoch den Nachteil auf,
20 dass die verwendeten Brandschutzschichten nicht UV-stabil sind. Durch den Einfall von Sonnenlicht tritt daher bei längeren Standzeiten eine Trübung der Brandschutzschicht ein, die das Erscheinungsbild der Verglasung erheblich beeinträchtigt. Dies ist vor allem bei der Verwendung von Brandschutz-
25 verglasungen in Wohn-, Arbeits- und Lebensbereichen nachteilig, da dort das optische Erscheinungsbild von Glasscheiben von großer Bedeutung ist.

Um die UV-Empfindlichkeit von Brandschutzschichten zu verringern, ist es bekannt, bei der Herstellung der Schichten unterschiedliche Zusatzstoffe zu verwenden. Beispielsweise

AC SCG 5204 PEP

schlägt die Deutsche Offenlegungsschrift DE 44 35 841 die Verwendung von Kali-Wasserglas als Zumischungsbestandteil einer Brandschutzzwischenschicht zwischen zwei Glasscheiben vor. Dabei ist der Zumischungsbestandteil aus Kali-Wasserglas 5 massmäßig so gewählt, dass, abhängig von den Einsatzbedingungen, eine störende Empfindlichkeit gegen ultraviolette Licht nicht mehr bestehen soll. Die Hauptbestandteile der beschriebenen Brandschutzzschicht sind Natron-Wasserglas und Wasser, während organische Zusatzstoffe in Form von mehrwertigen Alkoholen und/oder Zucker möglichst kleine Restbestandteile darstellen.

Der Nachteil stabilisierter Schutzschichten besteht darin, dass die Herstellung von Brandschutzzschichten durch die jeweiligen Verfahren stets mit erhöhtem Aufwand verbunden ist. 15 Der erforderliche Bestandteil an Kali-Wasserglas muss beispielsweise genau bestimmt und auf geänderte Zusammensetzungen der Schicht angepasst werden. Ferner lassen sich die Verfahren jeweils nur für eine Art von Brandschutzzschicht einsetzen, während für andere Formen ein Bedarf nach angepassten 20 Zumischungen oder sogar anderen Lösungen besteht.

Aus der Internationalen Patentanmeldung WO 99/35102 und der korrespondierenden Japanischen Patentanmeldung JP 111 99 278 25 ist eine UV-absorbierende Brandschutzverglasung bekannt, bei der sich vor einer im Brandfall aufschäumenden Brandschutzzschicht eine UV-absorbierende Schicht befindet, die Amidverbindungen einer Aminosilanverbindung aufweist, welche mit einer UV-absorbierenden Verbindung reagieren. Dieses Verfahren 30 eignet sich zwar für unterschiedliche Brandschutzzschichten, ist aber mit hohem Aufwand verbunden.

Aufgabe der Erfindung ist es daher, eine einfach herzustellende Brandschutzverglasung mit wenigstens einer transparenten Brandschutzschicht bereitzustellen, welche eine hohe UV-
5 Stabilität aufweist.

Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe dadurch gelöst, dass eine Brandschutz-Verglasungseinheit, bestehend aus wenigstens zwei transparenten Substraten, die im Abstand zueinander angeordnet sind, wobei sich zwischen den Substraten wenigstens eine Brandschutzschicht befindet, so ausgeführt wird, dass sich auf wenigstens einer Seite der Brandschutzschicht eine transparente TiO_2 -Schicht befindet, welche den Einfall von UV-Strahlung auf die Brandschutzschicht reduziert.
10
15

Um die UV-Strahlung des einfallenden Sonnenlichts zu absorbieren und für die dahinter liegende Brandschutzschicht zu reduzieren, befindet sich die TiO_2 -Schicht zweckmäßigerweise auf der nach außen gerichteten Seite der Brandschutzschicht.
20

Es hat sich als zweckmäßig erweisen, die Brandschutz-Verglasungseinheit so auszustalten, dass die Brandschutzschicht in Wellenlängenbereichen von 800 nm bis 1400 nm eine Absorption von mindestens 70% aufweist. Hierdurch wird ein
25 Wärmedurchtritt in zu schützende Raumbereiche vermieden.

Ferner ist es vorteilhaft, die Brandschutz-Verglasungseinheit so zu gestalten, dass die TiO_2 -Schicht in Wellenlängenbereichen von 320 nm bis 480 nm eine Absorption zwischen 3% und
30 15% aufweist. Hierdurch wird eine Beschädigung der Brandschutzschicht durch UV-Strahlung weitgehend vermieden.

AC SCG 5204 PEP

Zur weiteren Erhöhung der Beständigkeit der in der Brand-
schutz-Verglasungseinheit enthaltenen Brandschutzschicht ist
es zweckmäßig, die TiO₂-Schicht so auszustalten, dass sie
5 in Wellenlängenbereichen von 320 nm bis 480 nm eine Reflekti-
on von mindestens 40% aufweist.

Eine besonders bevorzugte Ausführungsform der Brandschutz-
Verglasungseinheit zeichnet sich dadurch aus, dass die TiO₂-
10 Schicht in Wellenlängenbereichen von 320 nm bis 480 nm eine
Reflektion von 40% bis 60% aufweist.

In einem vorteilhaften Ausführungsbeispiel der Erfindung be-
findet sich die UV-absorbierende TiO₂-Schicht auf der Ober-
15 fläche einer nach außen gerichteten Glasscheibe der Vergla-
sungseinheit. In einem weiteren besonders bevorzugten Ausfüh-
rungsbeispiel befindet sich die UV-absorbierende TiO₂-Schicht
zwischen der inneren Oberfläche der nach außen gerichteten
Glasscheibe und der Brandschutzschicht. Die Brandschutz-
20 Verglasungseinheit kann neben wenigstens zwei auf Abstand po-
sitionierten Scheiben und der Brandschutzschicht weitere
Funktionsschichten aufweisen. In Frage kommen dabei bei-
spielsweise fluordotierte SnO₂-Schichten zur IR-Reflektion.
Im Falle mehrerer funktionaler Schichten zwischen Außenschei-
25 be und Brandschutzschicht, kann die TiO₂-Schicht auch zwi-
schen den verschiedenen Schichten eingesetzt werden. Die An-
ordnung der Schicht wird zweckmässigerweise so gewählt, dass
die Funktion der umliegenden Schichten durch die Reduzierung
der einfallenden UV-Strahlung nicht beeinträchtigt wird.

30 Schichten mit TiO₂-Bestandteilen werden herkömmlicherweise

dazu verwendet, auf Glasoberflächen einen Autokatalyseeffekt zu erzeugen. Dieser Effekt dient zum Schutz der Oberfläche gegen Witterungseinflüsse und Verschmutzungen. Die UV-Absorptionseigenschaften von TiO_2 führen jedoch beim Einsatz in Brandschutzverglasungen zu überraschenden Vorteilen. Zu den Vorteilen zählt insbesondere, dass die erfindungsgemäßen TiO_2 -Schichten mit wenigen Verfahrensschritten und durch unterschiedliche Verfahren aufbringbar sind. Die Anordnung der Schicht innerhalb der Brandschutz-Glaseinheit kann ferner den Anforderungen entsprechend gewählt werden. Vorteilhaft ist außerdem, dass die UV-Stabilität unabhängig von der Art der Brandschutzschicht realisiert werden kann. Der erfindungsgemäße Schichtaufbau kann demnach für unterschiedliche Brandschutzschichten eingesetzt werden.

15

Weitere Vorteile, Besonderheiten und zweckmäßige Weiterbildungen der Erfindung ergeben sich aus den Unteransprüchen und der nachfolgenden Darstellung bevorzugter Ausführungsbeispiele anhand der Abbildungen.

20

Von den Abbildungen zeigt:

Fig. 1 Ein besonders bevorzugtes Ausführungsbeispiel einer Brandschutz-Glaseinheit mit einer TiO_2 -Schicht zwischen einer äußeren Glasscheibe und einer Brandschutzschicht; und

Fig. 2 ein Ausführungsbeispiel einer Brandschutz-Glaseinheit mit einer TiO_2 -Schicht auf der Außenoberfläche einer Glasscheibe.

AC SCG 5204 PEP

6

Der Abbildung in Fig. 1 ist ein besonders bevorzugtes Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Aufbaus einer Brand-
schutz-Verglasungseinheit mit TiO₂-Schicht zu entnehmen. Die
5 Brandschutz-Verglasungseinheit besteht aus wenigstens zwei transparenten Glassubstraten (10; 20), die in einem Abstand zueinander positioniert sind, und wenigstens einer ebenfalls transparenten Brandschutzschicht (30), die sich zwischen den Glassubstraten befindet. Bei den verwendeten Glasscheiben
10 kann es sich um übliche Scheiben zur Herstellung von transparenten Brandschutzverglasungen handeln.

Die Brandschutzschicht (30) kann verschiedenartig gebildet werden. Beispielsweise können bekannte Hydrogele zum Einsatz kommen, deren Hauptbestandteil Wasser mit Zumischungen an Salzen und stabilisierenden Polymeren ist. Die stabilisierenden Polymere dienen dabei als Gelbildner. Zur Anwendung können ferner Brandschutzmischungen kommen, die zu Wasserglas gebundenes Wasser, wenigstens ein Cellulose-Derivat und
20 zweckmäßigerweise Konserverungsmittel aufweisen. Das Konserverungsmittel kann beispielsweise aus der Gruppe Kupfersulfat, Kupferacetat, Benzoesäure oder Mischungen davon ausgewählt werden.

25 Zur Herstellung der Brandschutzschicht können beispielsweise Sol-Gel-Techniken, Gel-Giessharzverfahren und/oder Aufgussverfahren verwendet werden. Bei den Aufgussverfahren kommen beispielsweise wasserhaltige Alkalisilikatlösungen vorzugsweise mit Beimischungen zum Einsatz, die auf eine waagerechte
30 Glasscheibe aufgegossen werden. Das Wasser der Lösung wird durch Trocknungsprozesse entfernt, so dass sich die Schicht

AC SCG 5204 PEP

zu einer festen Brandschutzschicht verfestigt.

Derartige Brandschutzschichten weisen typischerweise Absorptionen von 4-15% der im Sonnenlicht befindlichen UVA-
5 Strahlung auf. Ab einer Absorption von etwa 4% ist jedoch keine UV-Stabilität mehr gewährleistet. Der erfindungsgemäße Aufbau der Brandschutzverglasung mit einer transparenten TiO₂-Schicht (30) bewirkt eine Reduzierung der einfallenden UV-Strahlung in der Größenordnung von 80%, so dass die von
10 der dahinter liegenden Brandschutzschicht absorbierte UV-Strahlung einen Wert von etwa 4% der gesamten einfallenden UV-Strahlung nicht überschreitet.

In dem in Fig. 1 dargestellten Ausführungsbeispiel befindet
15 sich die TiO₂-Schicht zwischen der äußeren Glasscheibe (10) und der Brandschutzschicht (30). Zwischen diesen beiden Schichten können weitere Funktionsschichten angeordnet sein, die hier nicht dargestellt sind. Beispielsweise können zur zusätzlichen IR-Reflektion fluordotierte SnO₂-Schichten eingesetzt werden. Im Falle mehrerer funktionaler Schichten,
20 kann die TiO₂-Schicht geeignet zwischen verschiedenen Schichten eingesetzt werden. Bei der Wahl des Schichtaufbaus ist zweckmäßigerweise ausschlaggebend, dass die Funktion der Schichten nicht durch die UV-Reduzierung beeinträchtigt wird.
25

Die Dicke der TiO₂-Schicht liegt in einem besonders bevorzugten Ausführungsbeispiel der Erfindung in der Größenordnung von 10nm bis 75nm. Es hat sich herausgestellt, dass die relevante UV-Protektion bei Schichtdicken von 10nm einsetzt, wo
30 bei maximal Schichtdicken von 75nm realisiert werden sollten, da sonst die Transparenz der Glaseinheit zu gering ist. Es

AC SCG 5204 PEP

hat sich daher zur Optimierung des Aufbaus als zweckmäßig erwiesen, insbesondere Schichtdicken von 20 bis 30nm einzusetzen.

5 Die TiO_2 -Schichten können mit unterschiedlichen Verfahren aufgebracht werden. Beispielsweise kann ein Aufbringen von TiO_2 durch das Verfahren des Magnetputters erfolgen, das dabei vorzugsweise reaktiv und von einem keramischen Target durchgeführt wird. Ferner bieten sich Sol-Gelverfahren und
10 CVD-Verfahren an.

In Fig. 2 ist ein weiteres besonders bevorzugtes Ausführungsbeispiel der Erfindung dargestellt, bei dem sich die transparente TiO_2 -Schicht auf der Außenoberfläche der nach außen gerichteten Glasscheibe befindet.
15

Bezugszeichenliste:

10	Äußere Glasscheibe
11	Außenoberfläche der äußeren Glasscheibe
5	12 Innenoberfläche der äußeren Glasscheibe
20	Innere Glasscheibe
30	Brandschutzschicht
40	TiO ₂ -Schicht

10

AC SCG 5204 PEP

9

Patentansprüche:

1. Brandschutz-Verglasungseinheit, bestehend aus wenigstens zwei transparenten Substraten (10; 20), die im Abstand zueinander angeordnet sind, wobei sich zwischen den Scheiben eine transparente Brandschutzschicht (30) befindet, dadurch gekennzeichnet, dass sich auf wenigstens einer Seite der Brandschutzschicht (30) eine transparente TiO₂-Schicht (40) befindet, welche den Einfall von UV-Strahlung auf die Brandschutzschicht (30) reduziert.
2. Brandschutz-Verglasungseinheit nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass sich die TiO₂-Schicht auf einer Außenoberfläche (11) einer nach außen gerichteten Glasscheibe (10) befindet.
3. Brandschutz- Verglasungseinheit nach einem oder beiden der Ansprüche 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass sich die TiO₂-Schicht zwischen einer Innenoberfläche (12) einer nach außen gerichteten Glasscheibe (10) und der Brandschutzschicht (30) befindet.
4. Brandschutz-Verglasungseinheit nach einem oder mehreren der vorangegangenen Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Brandschutz-Verglasungseinheit neben der Brandschutzschicht (30) und der transparenten TiO₂-Schicht (40) weitere Funktionsschichten aufweist.
5. Brandschutz-Verglasungseinheit nach einem oder mehreren der vorangegangenen Ansprüche, dadurch gekenn-

10

zeichnet, dass die Schichtdicke der TiO₂-Schicht (40) in der Größenordnung von 10nm bis 75nm liegt.

6. Brandschutz-Verglasungseinheit nach einem oder mehreren der vorangegangenen Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die TiO₂-Schicht (40) mittels Magnetronputtern, Sol-Gel-Verfahren oder CVD-Verfahren aufgebracht wird.

10 7. Brandschutz-Verglasungseinheit nach einem oder mehreren der vorangegangenen Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Brandschutzschicht in Wellenlängenbereichen von 800 nm bis 1400 nm eine Absorption von mindestens 70% aufweist.

15 8. Brandschutz-Verglasungseinheit nach einem oder mehreren der vorangegangenen Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die TiO₂-Schicht in Wellenlängenbereichen von 320 nm bis 480 nm eine Absorption zwischen 3% und 15% aufweist.

20 9. Brandschutz-Verglasungseinheit nach einem oder mehreren der vorangegangenen Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die TiO₂-Schicht in Wellenlängenbereichen von 320 nm bis 480 nm eine Reflektion von mindestens 40% aufweist.

25 10. Brandschutz-Verglasungseinheit nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, dass die TiO₂-Schicht in Wellenlängenbereichen von 320 nm bis 480 nm eine Reflektion von 40% bis 60% aufweist.

AC SCG 5204 PEP

11

Zusammenfassung:

Die Erfindung betrifft eine Brandschutz-Verglasungseinheit, bestehend aus wenigstens zwei transparenten Substraten (10; 20), die im Abstand zueinander angeordnet sind, wobei sich zwischen den Substraten wenigstens eine transparente Brand- schutzschicht (30) befindet.

Die erfindungsgemäße Brandschutz-Verglasungseinheit zeichnet sich dadurch aus, dass sich auf wenigstens einer Seite der Brandschutzschicht (30) eine transparente TiO_2 -Schicht (40) befindet, welche den Einfall von UV-Strahlung auf die Brand- schutzschicht (30) reduziert.

15

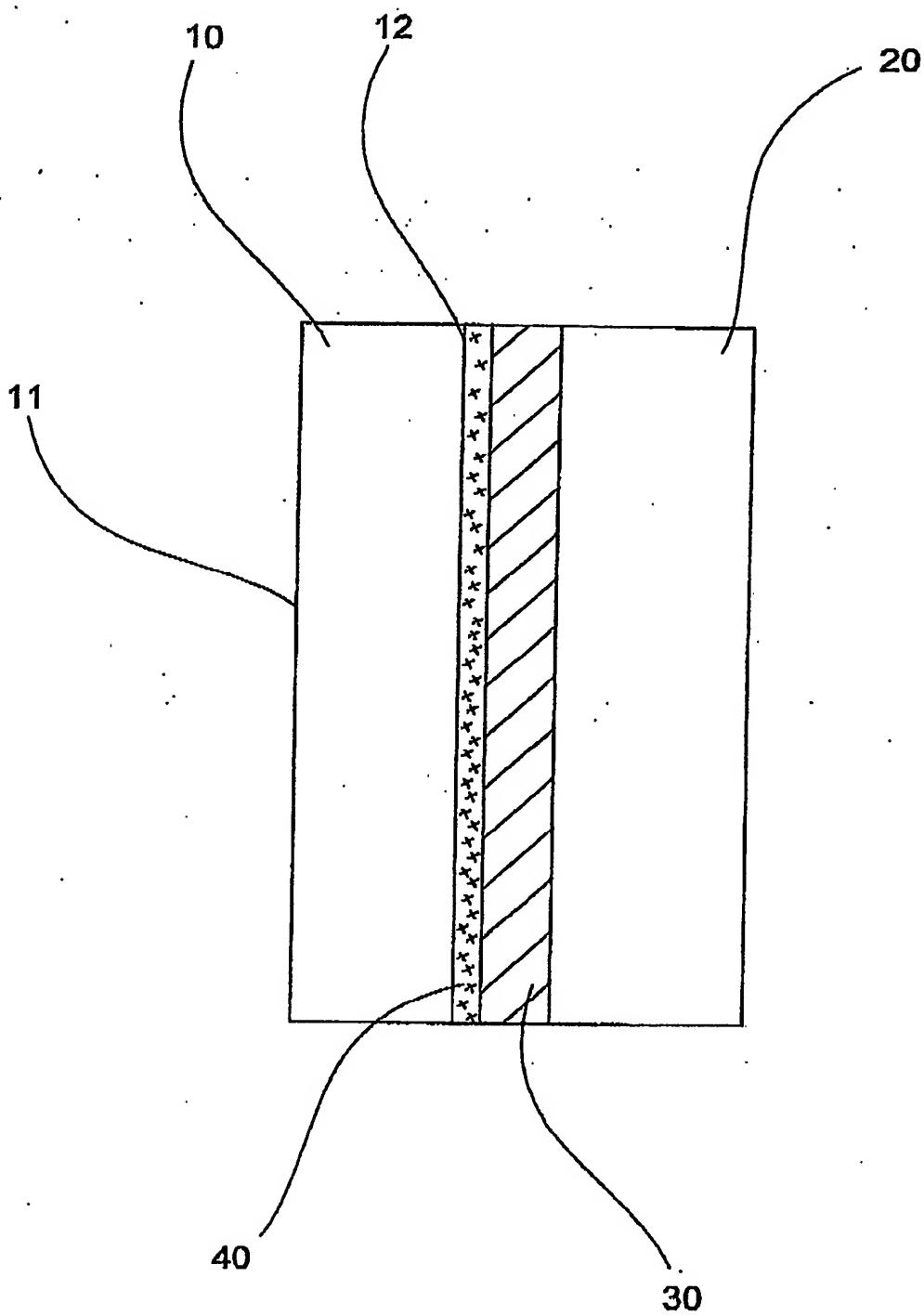


Fig. 1

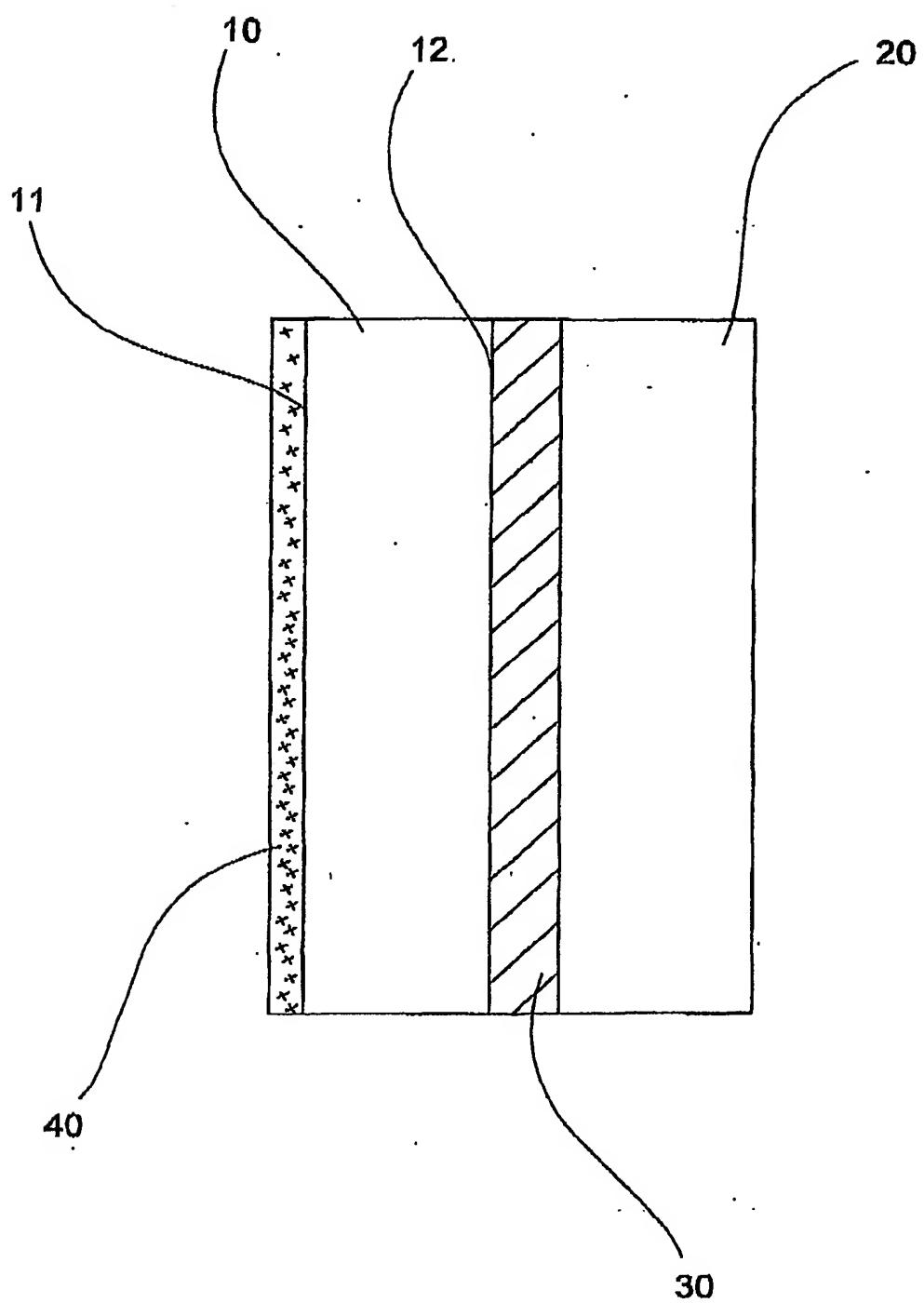


Fig. 2.

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- BLACK BORDERS**
- IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**
- FADED TEXT OR DRAWING**
- BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**
- SKEWED/SLANTED IMAGES**
- COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**
- GRAY SCALE DOCUMENTS**
- LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**
- REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**
- OTHER:** _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.